

**"TOP 3:**

**Lösungsdialog Rohstoffsicherung Vulkaneifel – Sachstand**

**I. Veranlassung/Bezug:** Über den laufenden Prozess des "Lösungsdialogs Rohstoffsicherung Vulkaneifel", mit dem der Auftrag zur Rohstoffsicherungsplanung an die Planungsgemeinschaft nach den landesplanerischen Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms für den neuen Regionalplan (ROPneu) in Form eines akteursbasierten Fachdialoges zur Erarbeitung eines Rohstoffsicherungskonzeptes als Grundlage für die Regionalplanung begleitet wird, wird kontinuierlich berichtet, letztmals im Rahmen der VII/7. Sitzg. der Regionalvertretung am 07.09.2017, dortiger TOP 2.3 – Anknüpfend an diese Berichterstattung ist folgender Sachstand mitzuteilen:

**II. Sachstand Fachdialog:** Wie berichtet, hat der Fachgutachter als wesentlichen Bestandteil eines Konzeptentwurfes für die Rohstoffsicherungsplanung in der Vulkaneifel Lösungsvorschläge zu Art, Maß und Wirkungen der Raumwiderstände der mit der Rohstoffsicherung konfligierenden vielfältigen anderen (Fach-) Belange erarbeitet und mit den Eignungskriterien der Rohstoffpotenzialflächen zusammengebracht. Dazu erfolgte eine enge Rückkopplung mit den betroffenen Fachstellen, um sicherzustellen, dass das Verhältnis der Fachbelange zum Rohstoffbelang im Konzeptansatz sachlich und rechtlich belastbar abgebildet wird. Dabei erwies es sich als besonders schwierig und aufwendig, die fachlichen Positionen in eine abschließende und zu den planerischen Instrumenten der Regionalplanung kompatible Form zu bringen, so dass intensive und wiederholte Erörterungen mit den betroffenen Fachstellen erforderlich wurden. In Anbetracht des rohstoffwirtschaftlichen Aspektes des Auftrages zur Sicherung von Rohstoffressourcen durch die Regionalplanung wurden zudem die Bereiche aus den vom Landesamt für Geologie und Bergbau (LGB) eingebrachten Rohstoffpotenzialflächen einer standörtlich genaueren Betrachtung unterzogen, an denen ein besonderes abbaubetriebliches Interesse besteht. Dazu erfolgten weitere intensive Konsultationen unter enger Einbeziehung von oberer Naturschutz- und Wasserbehörde mit den Beteiligten.

Aus alledem erarbeitet der Fachgutachter jetzt einen Vorschlag für die Instrumentierung in raumordnerischen Kategorien einschl. neuer Instrumentierungsansätze für ein umfassendes Rohstoffsicherungskonzept in der Vulkaneifel in Anlehnung an das Pilotvorhaben in der Region Rheinhessen-Nahe. Dabei kann der Fachgutachter auch auf Ergebnisse und Erfahrungen aus dem jüngst abgeschlossen (bundesweiten) Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) "Mittel- und langfristige Sicherung mineralischer Rohstoffe in der landesweiten Raumplanung und in der Regionalplanung" als dort federführend Mitwirkender zurückgreifen. – Sobald hier ein diskussionsfähiger Konzeptentwurf vorliegt, wird der laufende Fachdialog mit den Akteuren fortgesetzt (möglichst zeitnah noch im ausgehenden Jahr).

**III. Sachstand Grundsatzdialog:** Der Grundsatzdialog ist am 27.06.2017 mit einer ersten offenen Werkstatt im Haus Vulkania in Dreis-Brück gestartet worden. – Noch einmal zur Erinnerung: In den vielen im Prozessverlauf schon geführten Vor-Ort-Gesprächen und an den runden Tischen ist wiederholt der Wunsch geäußert worden, nicht nur das "Wo" und "Wie viel" der Rohstoffsicherung in der Vulkaneifel gemäß des o. g. Planungsauftrages zu erörtern, sondern daneben auch über grundsätzliche Aspekte rund um Rohstoffwirtschaft und generelle Entwicklungsperspektiven für die Vulkaneifel offen zu diskutieren. Wenn auch die Planungsgemeinschaft an den vorgenannten Sicherungsauftrag gebunden ist und die Frage nach dem "Ob" einer Rohstoffsicherung in der Vulkaneifel alleine nur schwerlich grundsätzlich gestalten kann, sollte dennoch neben dem Fachdialog die Möglichkeit zu einem solchen offenen Grundsatzdialog eröffnet werden. Dieses Angebot wurde entsprechend vom Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Planungsgemeinschaft getragen.

Leider konnte das Veranstaltungsziel der ersten Werkstatt nicht erreicht werden, die über einen Austausch bekannter Positionen nicht hinauskam. Das Angebot zur teilnehmerbestimmten Themenbenennung, zur Vertiefung in Arbeitsgruppen und zum adressatengerichteten Transport möglicher Ergebnisse durch das Land wurde weitestgehend nicht aufgegriffen und in der vorgesehenen Form von einigen maßgeblichen Beteiligten sogar ausdrücklich zurückgewiesen. Auch ein nochmal nachgeschalteter Aufruf zu Themen und Mitwirkungsbereitschaft blieb weitestgehend ohne Resonanz. Offenbar werden für einen Grundsatzdialog und die Positionierung der Vulkaneifel hinsichtlich integrierter zukünftiger Entwicklungsperspektiven andere Formate wie auch andere Adressaten als Planungsge-

meinschaft und Land erwartet. Dies geht jedoch vorliegend über die Möglichkeiten und den Kompetenzrahmen der Planungsgemeinschaft hinaus, die sich insoweit auf die Fortführung und den Abschluss des Fachdialoges nach Ziff. II konzentrieren muss, um den landesplanerischen Auftrag zur Sicherung von Rohstoffressourcen in der Vulkaneifel im neuen Regionalplan erfüllen zu können.

***Die Regionalvertretung wird um Kenntnisnahme gebeten.***